



International Research and Documentation Centre War Crimes Trials

14 May 2009

Praktikumsbericht

In den Frühjahrssemesterferien 2009 haben wir unser vierwöchiges Praktikum im Robert H. Jackson Center in Jamestown, New York, USA absolviert. Ungeahnt der Dinge die auf uns zukommen

würden, standen wir am Frankfurter Flughafen, wohl wissend, dass uns eine aufregende Zeit bevorstehen würde. Die Anstrengungen der 14-stündigen Anreise bis nach Jamestown nahmen wir dafür gerne in Kauf. Dort angekommen, erwartete uns bereits Mel Feather am Flughafen, dessen 84-Jährige Mutter uns, zu unserer Überraschung eine ganze Etage ihres Hauses für unseren Aufenthalt bereitstellte. Die liebevolle Art, mit der sie uns empfangen, ließ uns nicht daran zweifeln, dass wir für die kommenden vier Wochen ein Teil ihrer Familie sein würden. Auch die Kälte und der Schneesturm, der am nächsten Tag einige Meter hohe Schneemassen zum Vorschein brachte, konnte unsere Stimmung nicht trüben. Wir waren sofort begeistert von der Herzlichkeit der Menschen, die wir in Robert H. Jackson Center trafen. So bereiteten uns sowohl Adam Bratton, Gregory Peterson und auch Carol Drake einen freundschaftlichen Empfang.

Neben kleineren Tätigkeiten bestand die Hauptaufgabe unserer Arbeit im Jackson Center darin, das Filmmaterial der Nürnberger Prozesse gegen die Hauptkriegsverbrecher von 1945/1946 zu „sortieren“. Uns wurden 50 DVDs mit insgesamt 60 Stunden Filmmaterial zur Verfügung gestellt. Unglücklicherweise ohne zeitlichen Zusammenhang und komplett unsortiert. Gregory Petersons Ziel ist es, diese Aufnahmen in chronologischer Reihenfolge zu sortieren, zusammenhängende Filmaufnahmen mit der amerikanischen Übersetzung zu schneiden und diese der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Da ein Großteil des Prozesses auf Deutsch (beispielsweise das Verhör Hermann Görings durch einen deutschen Verteidiger) stattfand, und die Dolmetscherszenen nicht erhalten worden sind, war Gregory Peterson überaus erfreut über den Besuch aus Deutschland. Unsere Aufgabe war es folglich, eben jene deutschen Teile den richtigen Tagen zuzuordnen und mithilfe des



Von

Katja Roppel

und

Janina Konze

Avalon Projekts der Yale University (Online-Protokoll zu den Nürnberger Prozessen) zu übersetzen. Dies stellte sich vor allem aufgrund der teilweise starken qualitativen Mängel der Aufnahmen als äußerst schwierig heraus. So blieben uns manchmal nur einige Satzketten für unsere Suche im Avalon Projekt.

Die erneute Auseinandersetzung mit diesem Thema war auch für uns persönlich sehr lehrreich und interessant, da natürlich immer der Bezug zum Recht gegeben war. Zudem konnte man die Schwierigkeit der Umsetzung durch den Internationalen Militärgerichtshof in einem



zerstörten Deutschland sehr gut nachvollziehen. So war beispielsweise langsames Sprechen aller Beteiligten unabdingbar, wobei eine Glühbirne aufleuchtete, sobald zu schnell gesprochen wurde.

Neben den Tätigkeiten im Jackson Center bekamen wir auch die Gelegenheit tiefere Einblicke ins amerikanische Rechtssystem zu erlangen, indem wir bei mehreren Gerichtsverhandlungen, auch Jury-Trials, teilnehmen durften.

So verbrachten wir unter anderem einen Tag mit dem Pflichtverteidiger Philipp Cala, der uns darüber hinaus den Richtern vorstellte und bereitwillig sämtliche unserer Fragen zum Verfahrensablauf und dem amerikanischen Rechtssystem beantwortete.

Durch unsere Unterbringung bei Audrey Feather konnten wir zudem die amerikanische Kultur und Lebensweise besser kennen lernen und durften für mehrere Wochen Teil von ihr sein. Erwähnenswert ist definitiv die Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit der Leute,



die ein ehrliches Interesse an uns und unserer Arbeit gezeigt haben. So schienen viele Einwohner der Stadt zu wissen, dass Praktikanten aus Deutschland in Jamestown sind und waren mehr als interessiert daran uns kennen zu lernen. An den Wochenenden blieb genügend Zeit mit unserem Auto

den Staat zu erkunden und wir trotzten dabei sowohl den Straßenverhältnissen, als auch den Eigenarten des amerikanischen Straßenverkehrs. So machten wir unter anderem Ausflüge zu den Niagara Fällen und nach Washington D.C. Beim letzteren nahmen wir am jährlichen (und von Mel Feather organisierten) Trip der Frewsburg Highschool in die Hauptstadt teil, was in Begleitung von 56 High-School Schülern und fünf Lehrern definitiv eine

einmalige Erfahrung war.

Im Anschluss an unser vierwöchiges Erlebnis in Jamestown, erwarteten uns noch zwei Wochen Urlaub in den USA. Diese nutzen wir dazu Freunde in Cape Coral zu besuchen, den Spring Break in Miami zu zelebrieren und uns in das kulturelle Abenteuer New York Citys zu stürzen.

Die Art des Umgangs miteinander und die Gelegenheit sich mit einem eklatant wichtigen Teil unserer Geschichte auseinander zu setzen, wobei zudem noch der juristische Aspekt stets eine Rolle gespielt hat, hat dieses Praktikum zu einer einmaligen und außergewöhnlichen Zeit für uns gemacht. Wir sind sehr dankbar dafür, diese Möglichkeit bekommen zu haben und hoffen auch weiterhin den Kontakt nach Jamestown nicht zu verlieren.